Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

171 (25.7.1918)

)olkstreum)

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bejugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Bostschalter monatl.
1.10 N. Highel. 3,30 N. Zugestellt durch unsere Träger 1,20 bezw. 3,60 N. durch die Beit. Bei Biederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/20 Uhr vorm., für größen.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/20 Uhr vorm., für größen.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/20 Uhr vorm., für größen.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/20 Uhr vorm., für größen.
Bei Wiederholungen entspr. Auch die Feldpost 1,25 N bezw. 3,60 N. vorauszahlbar.

Geschäftsstelle Rr. 128, Rebattion Rr. 481.

Nach Seidler Huffarek.

Seidler ift gefallen. Auch sein Bekenntnis zum deutschen kurs, das in seiner Form eine Propotation aller andern Nationen war, hat ihn nicht gehalten. Wir haben diesen unehr-lichen Bersuch, sich eine blind ergebene Gefolgschaft für die Aushaltung des Parlaments zu schaffen, immer verurteilt. Der Bernd war unehrlich, weil derjelbe Ministerpräsident die Berantworhung für die bedingungsloje Amnestierung der des Hochverrats anreflagten flawischen Führer übernommen hatte und noch vor nicht langer Zeit mit Tichechen und Südisawen regieren wollte. Der Kerjuch war verurteilenswert, weil die Feinde des deutsch-öfterreidiich-ungarischen Bundnisses mit dem Sturz des Apostels des deutschen Kurjes die Hoffnungen der Entente belebten eine Möglichkeit, die der Ministerpräsident immer als denkbar unterstellen mußte

Die rabiaten Tichechen haben auch alles zur Verstärfung bieses Eindrucks getan. Ihr Führer Stransky iprach, hinge-eissen von der Leidenschaft, seine geheimen Winsche aus: "Die Frage ist heute gar nicht, mit welchem Kurse Desterreich regiert werden kann, sondern wie es überhaupt regiert werden kann. Desterreich kann doch nur existieren, solange seine Bölker es wollen. Jede Regierung muß daher dahin arbeiten, daß die Kampf und teilweise durch Gegenstoß zurückgeschlagen. Nationen sich finden. Herr v. Seidler aber stellt uns vor dem Geklerschen Hut auf. Wir erklären, daß wir dieses mit dem deutschen Rückgrat behaftete Desterreich in alle Ewigkeit hafien und bekämpfen und, jo Gott will, es ichließlich vollständig zertrümmern werden. Es ist die größte nationale Pflicht des tichechischen Bolkes geworden, dieses Oesterreich zu schädigen, wo und wie immer es nur möglich ist. Das ersordert unsere Treue gegen unfer Volk und selbst unsere Treue gegen die böhmische Krone, und diese Treue kann nur in einem Berra gegen das Seidlersche Desterreich bestehen. Wir sind deshalb auch gesonnen, es iiberall, wo wir nur können, treu zu veraten. Desterreich ist ein Staatswesen ohne Patrioten und ohne Patriotismus, das durch Addierung von acht Fredenten, die deutschen inbegriffen, entstanden ist. Ein Staatswesen, dessen ischechtiche Solderen, wie wir gehört haben, sich mit Ungesteinn gegen den Feind geworfen haben, um ihn du umarmen, um sich ihm anzuschließen, um Regimenter, Brigaden, Korps, Ar-

meen gegen dieses Staatswesen zu bilden." In ihrem rudfichtslojen Radifalismus gleichen die Tiche den den Fran. Wie diese sind sie lange unterdriedt worden. In den letzten Jahrzehnten haben sie sich kulturell und geistig enorm entwidelt, allerdings artet ihr Oppositionsgeist bäufig

Die Aufnahme bes neuen Rabinetts bei ben Barteien. BEB. Wien, 24. Juli. (Richt amtlich.) Die Blätter melden über die Aufnahme des Kabinetts Huffaret bei den dentich-nationalen Parteien: Die Deutsch-Nationalen, die deutden Agrarier, das deutsche Zentrum und ein Teil der deutnur dann zu unterftiiten, wenn bestimmte Bürgichaften für die Beibehaltung des deutschen Kurfes gegeben werden. Da-Men empfehlen die Mitglieder der deutsch-nationalen Vereiniund ein Teil der deutsch-nationalen Partei, sowie der Midsicht auf das Bündnis mit dem deutschen Reiche, das Budgelprovijorium bedingungslos zu genehmigen.

Dentiger Sagesbericht.

BIB. Großes Sauptquartier, 24. Juli. (Amtlich.)

Weftlicher Ariegeichanplag.

Lebhafte Artillerietätigkeit nördlich der Bys, bei Arras und bei Albert. Auf dem Beftufer der Abre ftief der Franzose bei örtlichen Angriffen bei uns südlich Maillh drübergehend bis an die Avre vor. Unfer Gegenstoß stellte die Lage wieder her und ichlug am Abend aus Mailly und nördlich davon vorbrechende Teilangriffe des Gegners zurück.

Bwijchen Misne und Marne jeste ber Feind geftern nach Heranziehung neuer Divisionen seine Massenangriffe fort. Die Armee des Generaloberst von Boehn brachte en mehrsach wiederholten Angriff des Feindes völlig zum Scheitern, Franzosen und Amerikaner erlitten wiederum

tillerie beschossenen, zurückslutenden Feinde wieder entrissen. Dutende verbrannter Tanks, zwischen ihnen in duntem Massen Kördlich des Durc q zerichlug unser Bernichtungsseuer seind- schwarze und weiße Franzosen, und an einzelnen Stellen weiße sturm. Panzerwagen, die unsere Linien durchstießen, wurden seinengeschoffen. Infanterie, die ihnen folgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworsen. Auch die zwischen Durcq und Vesterreich-ungarisch Marne fämpfenden Truppen wehrten starke feindliche Angriffe meist schon vor ihren Linien ab.

Bon der Höhe nordwestlich von Rocourt und aus dem lung. Walde von Chatelet warfen wir den Feind im Gegenstoß wieder zurück. Am Nachmittag fanden nur noch Teilangriffe statt. Der Gegner wurde abgewiesen.

Südwestlich von Reims dauerten schwere Kämpfe tagsüber an. Zwischen Marne und Ardre stieß der Feind mehr fach vergeblich zu heftigen Teilangriffen vor. Nördlich der Ardre warf der Franzoje neben weißen und ichwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den Kampf. Der Angriff der in der Bereitstellung wirkfam getroffenen Italiener fam nur ichwach zur Entwicklung und wurde ichnell zusammengeschoffen. Auch Franzosen und Italiener wurden nach vielfach erbitkertem

Der 1. Generalquartiermeifter: Qubenborff.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 24. Juli, abends. (Amtlich.) Auf bem Schlachtfelde zwijchen Soiffons und Reims im ganzen ruhiger Tag. Teilfämpfe südlich des Durcq und südwestlich von

Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Unjere in Flandern unter dem Befehle des Leutnants g. S. Sach fenberg stehenden Marinejagdflieger ichoffen in der letten Boche 24 feindliche Flugzeuge ab und errangen damit seit Bestehen dieses Fliegerverbandes, den 30. April 1917, ihren 100. Luftsieg. Leutnant 3. S. Sachjenberg ichof jeinen 16. und 17. Leutnant d. R. M. A. Ofterkamp feinen 16. Gegner ab. meister Heinrich und Flugmaat Zenses.

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine.

Frangösischer Bericht.

Baris, 24. Juli. (Seeresbericht bom 23. Juli, abends. Berin einer Weise aus, die geradezu zu jelbstmörderischem politi- spätet eingetroffen.) Im Laufe des Tages versuchten die Deutschen Gebahren sührt. Es kann der deutschen Arbeiterklasse durch mächtige Gegenangriffe unserem Fortschritt zwischen Marne gleichgültig fein, daß ein großes Bolf eines verbündeten und Ourcq Gingalt zu tun. Die französisch-amerikanischen Trup-Meiches die Hoffnungen der Feinde belebt und den Krieg ver pen leisteten allen feindlichen Anstürmen Widerstand und erweiingert. Das muß festgestellt und im übrigen abgewartet wer- terten noch ihr Vorrücken. Wir rücken über die Höhen östlich von treten sein. Der Zweck ist, ein möglichst enges Zusammenwirden, ob sich die Tichechen nach einem Fiasko ihrer utobischen La Croix und Cricellas hinaus vor, eroberten das Dorf Epicas Forderungen neuorientieren werden. Die eigentlichen Sieger und gewannen nordöstlich vom Berge St. Pere Gelände. Zwischen jorgt sind und sie von den verfügbaren Vorräten ihren vollen find die Polen, die ihre Unentbehrlichkeit politisch erwiesen ha- Marne und Reims haben sich harte Kämpfe abgespielt, die dem ben. Das wird auch die Politik des Herrn b. Huffarek-Hein- Feind keinen Erfolg brachten. Wir hielten unfere Linie im Walbe ein beeinflussen, der einer der glänzendsten Dozenten der von Courten und im Königswald. Beiter nördlich machten die Biener Universität war (er las Kirchen- und Cherecht), der Typ englischen Truppen einen Fortschritt, wobei sie 200 Gefangene des guten österreichischen Beamten, aber klerikal bis auf die einbrachten und 40 Maschinengewehre erbeuteten. Nördlich vom Ource und an der Champagnefront wird ftarte Artillerietätigkeit telrat vor Horvats Abreije in Wirkjamkeit treten wird. Alle ohne Infanteriegefecht gemelbet.

Baris, 24. Juli. (Beeresbericht vom 28. Juli, nachmittags.) Aus bem Laufe ber Nacht wird von der gangen Schlachtfront nur Artillerietätigfeit gemeldet. Nördlich von Montdidier ermöglichte eine lebhaft burchgeführte örtliche Unternehmung ben Frangofen, die Dörfer Mailly-Maineval, Reuvillers und Aubevillers zu be- bes fogialiftischen Seineverbandes lub am Sonntag Gen Nationalpartei treten dafür ein, das neue Ministerium seben. Die Franzosen machten bisher 350 Gefangene. Die Nacht zu einem Kongreß zusammen und besprach zunächst die Franzosen

Der große Tanfangriff zwischen Miene und Marne.

Berlin, 24. Juli. Die Tants jollten es machen, Ungeachtet den Agrarpartei, in der gegenwärtigen Kriegszeit und mit des Zusammenbruchs der englischen Tankangriffe im März und April an ber Comme, wo die englischen Bangerwagen zu Sunderen bon ben Deutschen ausammengeichoffen und erbeute, wurden sept auch der Franzose hauptsächlich seine Hoffnung für den geplanten Durchbruch zwischen Liste und Marne auf einen Maffeneinfat bon Tanks. Die Frangojen batten einen neuen Top ber-Tank. Am Morgen des 18. Juli bracken auf der ganzen Front Tankgeschwader unmitteibar gegen die beutschen Linien vor. Bwischen je zwei Tanks ging eine Bruppe Leute mit Flaggen als Tankführer. Sie erzielten zwar am ersten Angriffstage einen Verlufte häuften sich am folgenden Tage. Einen großen Teil Monn er voriibergehend etwas Boden. Uniere Genenmariffe læichneten sich im Rampf mit den Tanks aus und warfen auf 20 hieft 1077 Stimmen und 2 Delegierte.

warfen ihn über seine Ausgangslinien hinaus zurück. Bil- bis 30 Meter wohlgezielte Bomben ab, die mehr als einen Tank le montoire wurde dem in dichten Mengen von unserer Ar- außer Gesecht setzten. Bon Soissons bis Chateau-Thierry liegen liche Angriffe in ihrer Bereitstellung und bei ihrem ersten An- und schwarze Amerikaner, wie sie das deutsche Maschinengewehr-

Defterreich-ungarifcher Tagesbericht,

Bien, 24. Juli. Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front keine nemmenswerte Kampfhand.

Auf dem albanischen Kriegsschauplat haben unsere braven Truppen die anhaltenden Anstrengungen des Feindes, uniere Linien im Devoli-Abichnitt zu durchbrechen, durch zähen Widerstand zum Scheitern gebracht.

Der Chef bes Generalftabs.

Berfentt.

WIB. Berlin, 23. Juli. (Amtlich.) Giner unserer 11-Rrenger, Rommandant Rorvettenkapitan bon Coffig und Jantendorff, hat verjenft: 15 Dampfer und 12 Gegles mit zusammen 61000 B.R.T.

Unter ben berfentten Dampfern befindet fich ber bewaffnet englische Truppentransportbampfer "Dwinst" von 8173 B.A.T.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

BIB. Rennork, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterichen Büros. Am Sonntag beichoß und versenkte ein U-Boot bei Cod einen Schlepper und drei Kohlenkähne. Ein Wasserflugzeug ist aufgestiegen, um das U-Boot zu verscheuchen Es wurde niemand verlett.

Japans Eingreifen in Sibirien.

BIB. Tofio, 25. Juli. (Richt amtlich.) Reuter. In einer Son berfigung bes Staatsrats unter bem Bor. jit bes Kaifers wurden die Magnahmen der Regierung hinficht lich Sibiriens angenommen. Die Regierung überreichte eine Rote an die Alliterten, in der sie sie um ein gemein-Gerborragend find an den Erfolgen noch beteiligt: Bizeflug- fames militärifches Borgehen erfuchen. Die Galtung ber Alliierten wird bon ber Lage in Oftfibirien ab-

Der Lebensmittel-Zentralrat in London.

WIB. London, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Die Borichläge, die der Konferenz der Alliierten über die Leben & mittelbeschaffung vorgelegt worden sind, betreffen die Errichtung eines Zentralrates, der in London seinen Sis haben soll. Me Milierten werden darin berfen zu erreichen, damit die Bundesgenossen nicht schlechter ber-Nuben haben können. Die Borräte kommen daher unter Kontrolle und der Rat wird den Bedarf der verschiedenen Bundesgenoffen, die Frage des Borrangs, jowie die Finanzfrage unterjuchen. Alle Lebensmittelverwalter haben die Borichtige günstig aufgenommen. Man hofft, daß der Bentrallebensmit-Lebensmittelverwalter baben unumschränkte Bollmacht, damit die Entichlüffe, die fie faffen werden, jofort durchgeführt werden.

Kongress bes sozialistischen Seine-Berbandes.

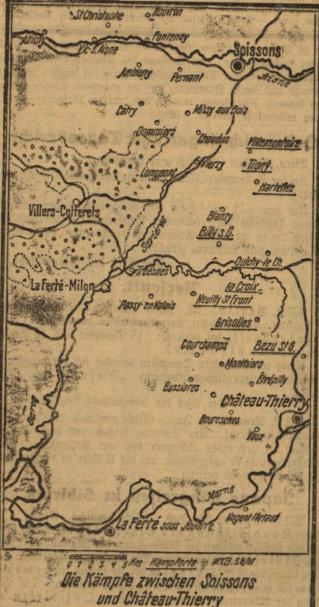
Bern, 24. Juli. (ETB. Nicht amtlich.) Der föberative Rat der "Humanite". Er beschloß die Gewährung eines Zuschusses bon 10 000 Francs, damit das Blatt nicht verschwinden musse. Ferner wurde die Frage der Kontrollierung von Albert Thomas besprochen und auf Ersuchen von Albert Thomas später burch Beichlußfassung an ben Nationalrat ber Bartei ber nächsten Samstag stattfinden wird berwiesen. Sodann wurde zur Abstimmung der borliegenden Anträge, die auch dem Nationalrat borgelegt werden, geschritten. Der Antrag der Rienthaler, der die Kriegsfredite verweigert, sofortigen Friedensichluß verlangt um ben revolutionären Klaffenkampf billigt, erhielt 885 Stimmen und ausgebracht, einen neuen, schnoll laufenden, besenders wendigen einen Delegierten für den Parteitag. Gin Antrag der Minderheif ber gleichfalls die Kriegsfredite verweigert, falls die Kriegsziefe nicht bekannt gegeben und Bäffe für die internationale Gozialistenkonferenz verweigert werden, verlangt eine sofortige Bufammentunft ber Internationale gweds Formulierung ber Ginbruch in die beutschen Linian. Tropdem blieb bei biesem An- Kriegsziele auf ber Grundlage ber ruffischen ung Wisonichen griff eine grobe Angahl Tants auf dem Schlachtfelde liegen. Die Grundfabe, nach deren Annahme burch bie Mittelmächte die Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen. Der Antrag lebnt jede bon ihnen erledigten bereits die Tankabwehrgeschütze, eine wet- Intervention in Rufland ab, sofern sie nicht von den Bolichewiks tere nicht unerhebliche Zahl setzte die Infanterie mit ihren Hilfs- verlangt werde. Er erbält 6049 Stimmen und 10 Delegierte. waffen außer Gefecht. Aber auch bort, wo ben Tants ber Einbruch Gin Antrag ber Mehrheit heißt die Beteiligung der Cogialiften in die deutschen Linien gelang, verlor die Infanterie nicht den an der Landesverteidigung gut und fordert gleichfalls eine fo-Ropf, weber die alten erfahrenen Tanffampfer aus der Cambrai- fortige Zusammenkunft der Interationale zur Herbeiführung des Schlacht, noch auch ber ingwijden eingestellte Erjat, ber gum Friedens auf ber Grundlage Wilsonicher Grundjäte. Er erhalt erstenmal diefen feuerspeienden Tanftvagen gegenüber ftand. Die 2001 Stimmen und 3 Delegierte. Anbanger ber Richtung Ba-Infanterie wich den heranrollenden Panzerwagen geschieft aus rennes brachten einen Zusahantrag zum Mehrheitsantrag ein Bwijchen Nonant und Sartennes fturmte der Feind und ließ fie gegen die Artilleriestellungen anlaufen, wo fie dann, und verlangten, daß eine Intervention in Rusland erfolge, da fünsmal vergeblich an. Beiderseits von Billemontoire einer nach dem anderen, erledigt wurden. Auch die Schlachtflieger bas bolichewistische Regime zu verurteilen sei. Dieser Antrag er

Die Abwehrerfolge der Armee Boehn.

Berlin, 24. Juli. Bon ber Armee bes Generaloberften bor Boehn gingen im Großen Hauptquartier am Nadmittag des feinblichen Großangriffes am Bormittag ein:

Nach eina einstündiger Feuervorbereitung in höchster Kampffeuerftarfe ging ber Feind auf ber gangen Beftfront ber Armee gu neuem einheitlichen Angriff über. Bon ftarter, gum Teil neugruppierter Artillerie unterstützt, griffen Franzosen, Schwarze und Ameritaner, bon gablreichen Rampfeinheiten begleitet, an.

Auf ber gangen Front wurden bie fich mehrfach wiedeholenben Unfturme bes Feindes teils bor, teils in den Stellungen, gum Teil im Gegenangriff abgewiesen. Der einheitliche große Angriff des Bormittags ist zu Ungunften des Feindes entichieden. Teiltampfe find noch im Gange.



Im einzelnen: Den gegen den Abschnitt des Generals von Wattern anstürmenden weißen und ichwarzen Maffen gelang es lebnte bie Kandidatur für bie Stelle bes Gouberneurs im Staate beim ersten Ansturm unter Begleitung bon 40 bis 50 Tanks zwi- Neuworf mit ber Begründung ab, daß alle seine Bemühungen dem schen Buzanch und Tigny zunächst Boden zu gewinnen. Bald hin- Problem des Krieges und dem internationalen Problem des Frieter ihrer ersten Linie fing die Dibifion ben Ungriff auf und follug bens und augerbem wirtschaftlichen und fogialen Broblemen nach ben Feind im Gegenangriff gurud. Billemontoire murbe bem in bem Rriege gewibmet fein werben,

bichten Mengen bon unferer Artillerie beichoffenen gurudflutendem Feinde wieder entrissen.

Bis zu viermalen bolte ber Feind zu neuen Angriffen bergeblich aus. Das Korps hat mehr als seine alten Linien wieder-23. Juli folgende Meldungen über die erfolgreiche Abwehr bes gewonnne. Gin erneuter feindlicher Angriff ift zurzeit nördlich der eifrigen Jagd auf II-Boote dant ber tödlichen Sicherheit b Tigny wieber im Gange. Zahlreide zerftorte Tants liegen hinter Geschützseuers der Berbandsichiffe ihr Leben haben laffen milf ber Front.

> Mit sichtlich gut liegendem Vernichtungsfeuer nahm ber Mbschnitt bes' Generals v. Etel gegen 6 Uhr vormittags ben gleiche falls von zahlreichen Tanks begleiteten feindlichen Angriff an. Er wurde im Nahkampf und im Gegenstoß abgewiesen. Gegen 8 Uhr vormittags brangen neue feindliche Infanterie- und Tantwellen vor. Der Hauptbrud richtete fich gegen die Linie beiberseits Le Plessier-Hulen. Der Feind wurde abgewiesen. Tanks, die über die große Chaussee hinter der Front durchgebrochen waren, wurden zusammengeschoffen. Auch im Abschnitt bes General Bindler entwidelten fich schwere Kampfe. Seine Divisionen chlugen alle Angriffe ab. Die Höhe 141 ging vorübergehe.id veroren und wurde im Gegenangriff wieder genommen. In bem Dorfe Armentieres an der Straße Soiffons-Chateau-Thierry geang es bem Feind, Fuß zu faffen. Gegenangriffe find im Gange. Die Divifionen ber Generale b. Scholer und Rathen folugen ben gleichfalls in größerer Stärke mit Tanks angreifenben Feind ab. Nur im nörblichen Teil bes Chatelets-Walbes, in ben ber Feind eindrang, find Gegentämpfe noch im Gange. Sonft hat die Kampftätigseit hier nachgelaffen. Jagd- und Schlachtflieger wurden mit Erfolg in den Rämpfen eingesetzt, bie Truppen gu befchießen. (BTB.)

Rleine Kriegsnachrichten.

Berlin. Laut "Berliner Lokalanzeiger" melbet die "Agenzia Stefani", daß ein feindlicher Flieger eine Bombe auf ben Bug geworfen habe, mit dem der König bon Ser-bien von der italienischen Front gurucklehrte. Die Bombe sei im Bahnhof von Florina niedergefallen.

Bern, 24. Juli. (BIB. Nicht amtlich.) Wie die "Agence Gellenique" aus zuberläffiger Quelle erfährt, find in ber letten Beit nicht nur in Gerbia, fondern auch in anderen Orten Magedoniens und des Peleponnes große Meutereien ausgebrochen. Zahlreiche Unteroffiziere, Offiziere und Goldaten wurden owohl vom Kriegsgericht in Korinth, wie demjenigen von Coghani zum Tobe, zur Zwangsarbeit ober zu mehrjährigem Gefängnis berurteilt.

Berlin. Mus Lugano wird bem "Berliner Lokalanzeiger" nitgeteilt: Laut "Agencia Bolta" betrugen bie italienischen Eriegsausgaben, b. h. die von den Miniftern bes Krieges, der Marine und der Munition in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Mai 1918 gemachten Ausgaben 40 200 Millionen Lire, gegenfiber 3900 Millionen in der letten gleichlangen Beriode der Friedenszeit. Die Mehrausgaben betrugen mithin 36 280 Millionen

Bien, 24. Juli. (BIB. Richt amtlich.) Aus dem Rriegs. preffequartier wird gemelbet: Am 20. Juli scheint ber Feind einer allgemeinen Angriff auf die ihm außerordentlich lästigen Ballone an ber Biabefront unternommen gu haben. Richt weniger als fünf Feffelballone wurden von feindlichen Fliegerr angegriffen und die auf ihnen beobachtenden Offiziere zum Absprung aus mehreren hundert Metern gezwungen. Der berwendete Fallichirm hat fich in allen Fallen ausgezeichnet bewährt, ba bie abipringenben Ballonbeobachter glatt lanbeten. Bei einem biefer Angriffe verlor ber Feind ein Flugzeug, bas infolge Abichuffes durch den Ballonschut zur Notlandung hinter der feindlichen Linie gezwungen wurde. Sämtliche eigenen Ballone wurden rechtzeitig und ohne Verluft eingezogen.

Renhort, 23. Juli. (BDB. Richt amtlich.) Roofevelt

Untriegerifde Lorbeeren ameritanifder 11 : Boot : 3ans Dailh News" vom 13. Juli entnimmt einem Reuterber folgende Meldung: Längs der atlantischen Küste liegen die Leich bon hunderten bon Walfischhaien und anderen Fischen, die

Die Lage in Rußland.

Heber 200 Linksfozialrevolutionare erichoffen.

BIB, Berlin, 23. Juli. Nach einer Mitteilung Tichitide rins an den kaijerlichen Geschäftsträger sind bis jum 19, 3 mehr als 200 Linkssozialrevolutionäre, die an der Ermordun des Grafen Mirbach und an dem Aufstand gegen die Sowie regierung beteiligt waren, erichoffen worden. Hierunte befinden sich Alexandrowitsch, ehemaliger Gehilfe des Bräsiden ten der außerordentlichen Kommission, welche die Berichwörun gegen den Grafen Mirbach leitete, der Kommandant Jarof ein Gehilfe Zaserine und die Kommissionsmitglieder Filland Rabanoff, Koftnet, Lofine, Boutrine, Bouchmanoff, Roulatos Loputhine, Fiemtzef und Finicquine. Mehr als 100 Beichu digte wurden verhaftet, darunter auch der Bevollmächtigte de Bentralfomitees im Stabe der Abteilung Popoffs, Drephfin, und das Mitglied dieses Stabes, Sabline.

Das ruffifche Bappen.

Mostau, 22. Juli. In dem Wappen der ruffischen Republit efindet sich nicht ein Herz und ein Hammer über zwei ge freugten Banden, sondern eine Sidel und ein Sammer über zwei gekreuzten Händen, das Symbol der Vereinigung von Arbeitern und Bauern.

Belfingfors, 25. Juli. (WDB. Nicht amtlich.) Die Eröff. nung ber finnifden Friedensberfammlung ift auf Bunich ber ruffischen Delegierten bis jum 29. Juli berico. den worben. Die finnischen Delegierten reiften gestern von Belfingfors nach Berlin ab. Die deutsch-finnische Kommission stelli die Demarkationellinie zwischen Finnland und Rugland im fin nischen Meerbusen übereinstimmend mit ber alten Grenze fest.

London, 24. Juli. WIB. Nicht amtlich.) Reuter. Ein amtlicher Bericht gibt den Text eines Abkommens bekannt, das zwischen Bertretern Englands, Frankreichs und Amerikas einer eits und des Murmaner Bezirksrates andererseits zum Zweds eines gemeinjamen Borgehens zur Berteidie gung bes Murman-Gebiets gegen die beutich Roalition abgeschloffen worden ift. In dem Abtom men wird die Einstellung ruffischer Freiwilliger in die Trub pen der Allijerten geplant, außerdem die Aufstellung ruffischer Truppen unter ruffischem Befehl. England, die Bereinigten Staaten und Frankreich versprechen, soweit als möglich Lebensmittel für die ganze Bevölkerung des Murman-Gebiets zu beichaffen und auch die Einfuhr anderer notwendiger Artikel sicherzustellen. Endlich werden sie dem Bezirksrate des Murman-Gebietes finanziellen Beiftand gewähren. Die drei Mächte stellen jede Absicht einer Eroberung in Abrede. Auch der Rat des Murmangebiets erklärt, daß das Abkommen nur den Zwed habe, die Integrität des Murman-Gebietes für ein großes einiges Rufland zu ichliten.

Deutsches Reich.

Der "Segen" bes freien Sandels.

Der "Bossischen Zeitung" wird geschrieben: "Wie sich die Berhältnisse auf dem Gemisse- und Obstmark entwideln, wenn behördlich festgesetzte Höchstbreise fehlen, zein ein Blid auf das verbundete Desterreich if in hervorragendem Maße Heberichufgebiet für Gemüse und Obst. Nach Ablauf der zwei ersten Juniwochen des Jahres 1918 hatte jo gut wie niemand in Wien Gemilje oder Kirjchen

Kriegsberichterstatter.

Der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Saas hatte im Reichsden Erlaß der Oversten Heeresleitung fritifiert, durch den Offizieren und Soldaten befohlen war, vor der Beröffentlichung von ichriftitellerischen Arbeiten die Genehmi gung des Divisionskommandeurs einzuholen und sprach die Befürchtung aus, daß dadurch wertvolle Arbeiten nicht veröffentlicht würden; es wäre nicht erfreulich, wenn das deutsche Volk nur die Schilderungen der Kriegsberichterstatter erhalten, die mit ihren Darstellungen häufig lebhafte Mißstimmung an der Front erregen. Recht humorvoll führte er einige Beispiele an und iprach ichließlich die Bitte aus, die Herren möchten doch bedenken, daß ihre Berichte auch an der Front gelesein werden.

Das hat eine Angahl Kriegsberichterstatter arg verdroffen, fie jetten sich zusammen und erließen auf Grund eines Zeitungsberichtes eine fräftige Erflärung, worin sie bedingt die Behauptungen des Herrn Dr. Haas eine leichtfertige Berleumdung nannten. Herr Dr. Haas hat die Herren fein abgeführt, indem er sie auf das amtliche Stenogramm verwies, in dem fie alles das finden können, mas fie juchen.

Wir bereiten sicher unjeren Lejern, bejonders denen an der Front, eine vergnügte Viertelftunde, wenn wir diese Stelle der Rede des Abg. Dr. Haas hier nach dem amtlichen Stenogramm zum Abdruck bringen. Er jagte u. a.:

... Diejer Befehl ichränkt auch in feiner jetigen Auslegung die kunftlerische Tätigkeit ein und ftatt dessen wird über das arme deutiche Bolt die Arbeit der Kriegsberichterstatter ausgeichüttet, die Arbeit ber Leute, die hinten bei ben Armeeoberkommandos irgendwelche Informationen erfahren und dann mit mehr oder weniger Geichmad einen Galat aus ben paar Rotigen und Informationen brauen, die ihnen hinten beim Armeeoberkommando erteilt worden find. Es bäufen sich bei mir bie Briefe von Golbaten und Offigieren, in denen ausgeführt wirb, es jei allmählich nicht mehr zu ertragen, mas an Unfinn und Geichmadlofigfeit bon manden Rriegsberichterstattern - gewiß nicht von allen - probudiert wird. (Sehr wahr! links.) Es sollte doch nicht ver- als Schriftsteller einen guten Namen genießt. Er schilderte die bei den Oberkommandos beigegeben werden, kömen ihnen doch geffen werben: der Kriegsberichterftatter arbeitet nicht nur für Berhältniffe im Arbennerwald; babei führte er auß: die Heimt; seine Arbeiten werden auch an der Front gelesen. Wenn sie nur in der Heimat gelesen würden, dann könnte man jagen: ach, was macht es denn, die daheim wissen ja doch nicht,

wie es im Kriege zugeht! Wenn aber die gang dummen Cochen auch noch draußen im Schützengraben gelesen werden und manche Zeitungen sind ja in Riesenauflagen draußen verbreitet —, das wirtt auf den Soldaten, wie ich vielen Briefen entnehme, in der Tat verstimmend.

Ich will Ihnen, um zu zeigen, wie es gemacht wird, einige Belege geben. In einem fehr interessanten Artifel im "Märs" ichreibt ein Offizier, der an der Front steht: eines Tages seien wirklich einmal Kriegsberichterstatter burch ben Schitzengraben durchgeführt worden, richtige, lebendige Kriegsberichterstatter durch einen ganz richtigen Schützengraben! Es war natürlich ein sehr ruhiger Tag; sonst hätte man die Kriegsberichterstatter dort nicht hingeführt. Denn daß man fie gerade bort ipagieren führt, wo das Trommelfeuer einschlägt, das ist doch nicht anaunehmen. Also ein ichoner, sonniger Tag, und die Kriegs berichterstatter gehen durch den Graben, fragen gönnerhaft auch noch die Soldaten: na, mein Junge, gehts? und manche Rebensarten, wie wenn es Solbaten besonders freuen würde, wenn ein Zivilist sie von oben herunter so freundlich vätersich annebet. Dann heißt es im "März": Rach einigen Bochen ging bann die Saat auf; da kam ein ganz furchtbarer Artikel, da ftand zu lejen, daß das Trommelfeuer zu jener Zeit auf dem Graben lag. (Beiterkeit.) Aber bas Tollfte bat fich einer geleistet, ber die Sache folgenbermaßen behandelte: er fei im Schlitzengraben vom Wege abgekommen und es jei ftark geschoffen worden, er habe swerst gemeint, es set eigenes Infanterieseuer, aber was ibm brohie, habe er erft gemerkt, als er gang plöslich mit "Qui vive" angerusen worden sei. Er habe sich noch rechtzeitig retten fonnen. Der Offigier, ber bieje Stigge im "Marg" geichrieben hat, schreibt sehr nett dazu:

Seitdem wissen wir, daß die Franzosen "Qui vive?" ru-fen. Selbst haben wir das allerdings noch nie gehört, weil wir nicht so tollfühn sind. (Seiterkeit.)

Ein anderer Fall! Ich habe felber — es war noch im Jahre 1915 - in einer Beitung ben Bericht eines Kriegs. berichterstatters gelesen, eines Mannes, der sonst mit Recht

Die Württemberger liegen an einer Stelle ben Franzofen nur auf 30 Meter gegenliber und an jener Stelle hat vor einem Sturmangriff die Regimentstapelle gespielt, und nachdem die letten Tone der Regimentsmusik verklungen waren, trat die Kompagnie zum Sturm an.

Das war in einer gang ernsthaften deutschen Zeitung gu lesen. Nun weiß ich, daß die Württemberger tapfere Soldaten find; wir haben ja schon in der Schule gelernt: "Der wockere Schwabe forcht sich nicht." Daß sie aber 30 Weter vom Feinde entfernt im Schübengraben die Regimentskapelle ipie en lassen, so weit reicht auch der Mut der Schwaben nicht! (Heiterkeit.) Es ist wirklich lesenswert, weil die Sache auch fünstlerisch so außerordentlich ichön dargestellt ist, was gerode in jenem Artikel im "März" über einen Fall erzählt wird:

Es kam wieder einmal eine Zeitung; unfer Blid wurde durch eine dice Ueberichrift "Die Kämpfe um die Monacu-Ferme" gesesselt. Da hatte das Bataillon ja mitgemacht! Ueber diesen Artikel ist nicht viel zu sagen. Es war ein Artitel im handelstechnischen Sinne. Feberliche Aniprache, Begeisterung, herrlicher, unwiderstehlicher Sturmangriff fliehende Franzosen. Das alles in einem Deutsch geschrie ben, wie wenn ein Berberroß dabinjauft! Wir aber hatten an jenem Tag aus schweren Wunden geblutet; es war ein Chrentag gewesen; aber wir mußten durch Wald und Sumpf, und ber Feind war diesmal ftarter. In ben filr die reifere Jugend geichriebenen Werfen über 1870/71 fommt jo etwas nie vor, beim Durchichnittsberichterstatter auch nicht. Aber die Wirklichkeit fragt nicht barnach. Damals mußten viele Briefe an arme Eltern und Frauen geschrieben wer

Sie haben vielleicht aus ber einen Stelle den Eindrud, wie derartig geschmacklos geschriebene, unwahrhaftige Berichte ber Kriegsberichterftatter auf unjere Solbaten wirken. Gie at gern sich über die Geschmacklosigkeit; sie wollen diese Unwahre

Deswegen habe ich zwei Bitten, die ich vorgetragen habe: Bahn frei für die wirklich fünstlerische Betätigung unserer Sobaten, für die Leute, die wissen, was der Krieg ist, die den Arieg erlebt haben, und zum zweiten: die Kriegsberichterstatter in irgend einer ichonenden Form fagen, fie möchten doch ichreiben, daß auch uniere Soldaten nachträglich, ohne daß sie sich ärgern, die Berichte lesen zu können."

reichäften Baldnen das Die öffen jem Jahr peraichtete träditigt 1 das nur , auf die bedarf fei pölferung au ärgerr iiber ha liche Mai fintslos geldfri friegsgew fichern be Richtunge langen n die oberib

egessen,

unitag

Beeremob

dittet n

men und idaftu au beripr jest zutag gen wiede Co b fes! Ir ten erbau n Raffel beiprechur führung l daß der p

den würd

meine Be

tonden o

des Reich

jagt hat,

aufgelöst.

getan, do

gen werd

berankast,

librung rechtsrefor aber erst steht, daß auch die jein wird 3m " Unterrebu upo mit ausführlic Mart, es l bor bem Ratur

vird "für

Die a de "Schni ber Vorrä werben. genug gez gut bürge Rreifes 213 figung bie Getreidevo allein anto

entweder 1

boll bornel

und als fi gend" im auf ihrem Tür faß e nahmsboll Radifchau: ift fehr kra beraus: (Mehl)." Schwerfra anftatt M auf denen Wird Anirps, de

Bahrheit | Einge Mile Sier Arbeit

Jahrgangs Bon R. A Arbeiter n Bon N. N abbildunge

11 = Boot = 3agr nem Reuterbe liegen die Leich n Fischen, die

ben Sicherheit b ben laffen muffen and.

erschoffen. teilung Tichitic bis zum 19. 3 n der Ermordu egen die Somi rden. Hierunt ilfe des Präfider die Berichwörm amandant Jaro talieder Filland nanoff, Konsolo als 100 Beich Poollmächtigte Ne

uffischen Republit r iiber zwei ge n Hammer über einigung von Ur

opoffs, Orephin

ich.) Die Eröff. mlung ift auf Juli verico. geftern von Sel Rommiffion ftellt Rukland int fin en Grenze fest.) Reuter. Ein ens befannt, do

Amerifas einer eits zum Zweds r Berteidi die deutiche In dem Abkom er in die Trub tellung ruffischer die Vereinigten möglich Lebens 1=Gebiets zu be vendiger Artifel Brate des Mur en. Die drei Abrede. Auch Abkommen nur debietes für ein

und Obstmark ije fehlen, zeig Defterreich if c Gemüse und en des Jahres e oder Kirichen fif berflingen

en Beitung 34 ipfere Soldaten : "Der waden O Meter bom ntstapelle ipio hwaben nicht! ie Sache auch it, was genade ählt wird:

er Blid murbe t die Monacus a mitgemacht! Es mar ein the Uniprade Sturmangriff eutich geschrie ir aber hatten t; es mar ein ch Wald und in den für die ter auch nicht. mals mußten chrieben wer

den Eindruck, ftige Berichte fen. Gie är diese Unwaheetragen habe:

unierer Sol ift, die ben perichberstatter en, die ihnen en ihnen doc othen doch w ohne day fie

unitag an förmlich mit Gemüse aller Art, mit Kirschen und Beerenobst aus Böhmen, Mähren, Tirol und Steiermark überreichäften in Wien waren Ririchen gu 6 bis 8 Rronen, Mald- und Ananaserdbeeren zu 7 bis 10 Aronen das Pfund, Gemüse zu ähnlichen Preisen zu "haben." Die öffentliche Meinung hatte erreicht, daß die Behörde in dieiem Jahre auf Höchstpreise für Frühgemüse und für Frühobst versichtete, damit die Freiheit des Sandels nicht beeintröcktigt werde. Daß der Anblick des unfinnig teuem Obstes, Bersprechen mit den Kriegs das nur "für die Reichen" bestimmt sei, nicht gerade besänstigend wohl ihr Geheimnis bleiben. auf die Gemüter der städtischen Bevölkerung wirken mußte, bedarf keiner Begründung. Lange brauchte fich die ärmere Bepölferung allerdings über den Anblid des teuern Obstes nicht au ärgern, benn ichon nach wenigen Tagen verichmand tage und bem Bundegrate zugeben. überhaupt faft jedes Gemuje und Obft. Camtliche Märkte wurden von Gemüse und Obst jo gut wie völlig entblößt. Denn in dem beim Fehlen von Söchstpreisen rud-fichtslos entbrannten Wettkampf aller gegen alle siegten die geldfräftigften Großberbraucher, vorwiegend die friegsgewerblichen Unternehmungen, die sich nun, koste es was der Sprengung der Scheidemann-Berfamm - fangnis und wurde begrachiert, zehn es wolle, den größten Teil der Gemüse- und Obsternte zu lung in Solingen, über die wir schon kurz berichteten, wird noch ähnliche Strafen. ("Frkrt. 3ig.") fichern verstanden. Gegenüber dem stürmisch von Blättern aller geschrieben: Kichtungen und Bertretern aller Parteien geäußerten Ber-langen nach Aufhebung der Freiheit des Handels jah sich num die oberste Behörde, der Minister für Volksernährung in Wien, veranlaßt, ichleunigst Söchstpreise für Aepfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen sestwietzen und die Zwangsbewirt-

So bewährt sich der freie Handel als Berjorger des Bolfes! Tropdent sehen gang ichlaue Leute in ihm die einzige Rettung. Wenn ihren Wünschen nachgegeben würde, es könnten erbauliche Zustände eintreten.

jett zutage getretenen Mikstände mit ihren unabsehbaren Fol-

Scheibemann und bas preußische Mahlrecht. Reichstagsabgeordneter Gen. Scheidemann hatte in einer Berjammlung n Kassel erklärt, der Reichskanzler habe in seiner Sonder beibrechung mit ihm und dem Abg. Chert über die Durchführung des preußischen Wahlrechts ausdrücklich hervorgehoben, daß der preußische Landtag noch in diesem Jahre aufgelöst werden würde. Demgegenüber bemertt die "Rotdbeutiche Allcemeine Zeitung" redaktionell: Die Worke, die hier dem Reichslangler in den Mund gelegt werden, find entweder misverkanden oder beruhen auf einer mißverstandenen Aeußerung des Reichstanzlers. Wir glauben nicht, daß Graf Hertling gejagt hat, der preußische Landtag werde noch in diesem Jahre ausgelöst. Der Ministerprösident hat vielmehr wiederholt kundgetan, daß eine Auflösung des Abgeordnetenhauses erst erfols gen werde, wenn alle verfassungsmäßigen Mittel zur Durch-lübrung einer der königlichen Botichaft entiprechenden Wahlrachtsreform erschöpft worden seien. Da das Herrenhaus sich aber erft der Aufgabe zuwenden wird, und die Hoffnung befteht, daß diefes haus zu einem Ergebnis tommen wird, dem auch die preußische Staatsregierung zuzustimmen in der Lage iein wird, kann von der Notwendigkeit oder Gewisheit einer Landragsauflösung noch in diesem Jahre keine Rede sein.

Im "Bormarts" gibt nun Genoffe Scheibemann feine Unterredungen mit dem Bigekangler von Paper am 3. Juni und mit dem Reichskanzler Grafen Hertling am 5. Juni ausführlich wieder Der Reichskanzler habe bis zum Schluß er-Mart, es bleibt also dabei, entweder gibt es das gleiche Wahlrecht bor bem Winter, oder die Auflösung.

Raturallohn für Aerzte. In der "Deutschen Tageszeitung" wird "für ein aufblichendes Landstädtchen an der holländischen Grenge" ein praftischer Argt und Geburtshelfer gesucht, der fich

Aus aller Welt.

Mehlfäde als "Arankenlager".

Die agrarische Preffe ftimmt immer wieder Rlagelieder über de "Schnüffeleien" der Kommissionen an, die mit der Brüfung ber Vorräte bei den Landwirten wie eine Kränkung empfunden werben. Daß fie aber leiber nicht zu umgehen find, hat fich oft genug gezeigt. Ein bezeichnendes Beispiel berichtet soeben die put bürgerliche "Schweidniger Zeitung" aus einem Dorfe bes Areises Walbenburg:

"Mis hier die militärische Nachschaufommission auf einer Bestung die angeordnete Durchjuchung nach etwa verheimlichten Getreidevorräten vornehmen wollte, wurde ihr bedeutet, daß die pllein anwesende Besithersfrau schwerfrant im Bette liege und man entweder von der Durchsuchung absehen oder diese recht rudfichts. bell bornehmen folle. Die Kommission begab sich in die Wohnung und als fie tatfächlich die Besitzersfrau "halb mit dem Tode ringend" im Bette liegen fah, entfernie fie fich wieder, um die Frau auf ihrem "Schmerzenslager" nicht zu stören. Draußen vor der Tur faß ein fleiner Rnirps, ber Sohn ber "tranten" Frau; teil= nahmsvoll fagte einer ber im Weggeben begriffenen Männer ber Rachichau: "Berhalte bich nur bubich rubig; denn beine Mutter ift fehr krank!" Und der Kleine? Mit freudiger Miene plapperte er beraus: "Ach nee, se leit (liegt) bluß uf'm Mahle (Mehl)." Da wußte die Nachschausommission Bescheid. Die Comerfrante" mußte ihr Rrantenbett verloffen, und fiebe ba: anstatt Matrape und Strohsad lagen einige Gade Mehl barin, auf benen die schlaue Besitzersfrau "Todesangst" ausgestanden

Wird das unvernünftige Siebe gesett haben für den fleinen Anirps, der das Kinderrecht für sich in Anspruch genommen, die Wahrheit zu fagen.

Eingegangene Bucher und Zeitschriften. felle bier vergeichneten und besprochenen Bucher und Beis Griften tonnen von ber Barteibudibandiung bezogen werben.

Arbeiter-Jugenb, Die foeben ericbienene Rr. 15 bes gehnten Arbeiteringend — Die Gegner an ber Arbeit,

den heutigen Umständen nicht nur eine ausreichende, jondern gen, das gleiche Wahlrecht durchzusehen. jogar eine "vorzügliche" Lebensmittelversorgung gewähren fann. Und diese vorzilgliche Berforgung ift nicht nur ein abstraftes Reflame-Begriffspoem, sondern fie nimmt die fleisch- Bitten a. b. Ruhr bewilligten gur Befampung Der Bersprechen mit den Kriegsberordnungen vereinbart, das wird Grundstück follen Häuser mit Stallungen und Land für finder-

Militärifdje Berforgungsgesebe. Wie die "Tägl. Rundschau" erfährt, ist die Novelle zur Reform der militärischen Bersorgungsgesetze fertiggestellt und dürfte demnächst dem Reichs-

Aus der Partel

Der Solinger Standal.

Die "Unabhängigen" batten, ba freie Distuffion gugelaffen worden war, auswärtige Redner herbeizitiert und das vorher öffentlich befannt gegeben. Daraufhin wurde von der Behörbe die Diskuffionserlaubnis zuruckgezogen. Vorher aber ichon und givar bor ber Anfunft Scheibemanns wurde folgenbes anoicha ft ung diejer drei Obstgattungen jowie des Herbstemiiscs nume Flugblatt in ihren Areisen verteilt: "Scheibemann kommt! gu beriprechen, damit fich nicht bei der Gerbstverjorgung die Endlich haben wir Gelegenheit, mit dem Berrater abzurechnen. Arbeiter, benkt an die niedergehende Bewegung in Deutschland, bentt an die zahlreichen Genoffen und Genoffinnen in den Gefängnissen und beweift Scheidemann, daß Ihr keine Kälber seib. Scheibemann tommt in feiner unglaublichen Dreiftigfeit bierber, um Guch trot allebem einzuseifen. Das foll und barf ihm nicht gelingen. Genoffen, was ift zu tun? Die Schützenburg ift burch Arbeiter rechtzeitig zu besethen, Scheidemann barf unter feinen Umftanden zu Worte tommen. Es ware eine Schande, wenn Scheidemann nochmals in Solingen zu Arbeitern reben könnte. Genossen, hört um 6 Uhr mit der Arbeit auf und besetzt den Saal, foweit ihr konnt, bezahlt fein Gintrittsgelb."

> Rach biefer Parole wurde berfahren. Schon eine Stunde bor Beginn der Berfammlung war das Riefenlotal nahezu gefüllt. Schon um 8 Uhr wurde der Saal, den inzwischen über 3000 Menschen besetzt hatten, polizeilich gesperrt. Als barauf Gen. Scheibes mann im Saal erichien, wurde er mit wiiften Burufen: Raus, Berräter, Volksverräter, Schaufpieler! empfangen. Am tollften produzierten sich hierbei die Führer der Unabhängigen, welche mit anderen nachgerufen wurden. In der Mitte der Krachmacher faß ftumm wie ein Fifch ber Reichstagsabgeordnete Dr. Erb.

> Ingwischen war es Scheibemann gelungen, burch bas Menschengewihl hindurch auf die Tribüne zu gelangen. Dort wurde er bon ber Mehrheit ber Berfammlung fturmisch begrüßt, indem mindeftens brei Biertel ber Anwesenben in ein aus ber Berfammlung heraus ausgebrachtes Soch auf Scheibemann einstimmte, worauf die Minderheit mit einem Soch auf Dittmann und Liebknecht antwortete. Der Borfitende Gen, Schaal versuchte sich Gehör zu verschaffen, was ihm jedoch nicht gelang, indem die Störenfriede jedesmal mit bem Gefang ber Internationale einsekten. Ungeachtet des Protestes der großen Mehrheit, die Scheides mann hören wollte, vollführten bie Madaubrüber einen berartigen Sfandal, bağ ber Ueberwachende ichlieflich die Berfammlung auflöste. Nachdem sie auf mehrmalige Aufforderung den Saal verlaffen hatten, versuchten die Unabhängigen auf der Strafe den Standal fortzuseten.

Gewerkschaftliches.

ein Normalarbeitstag für verheiratete Frauen von 8 bis 9 Stunden verlangt werden. Des weiteren werden Magnahmen verlangt für die Wederbelebung der Textilbetriebe.

Der Berband ber Maler im Jahre 1917. Die Maler, Anstreicher usw. haben im Krieg unter besonders ungünstigen Berufsberhältniffen zu leiden, ba der Mangel an Farbolen und anberen Robitoffen vielfach jebe Betätigung hinbert. Der Mitglieberbestand tonnte indes im Jahre 1917 gehalten werben; er betrug 7242. Günftiger fteben bie Raffenverhältniffe bes Berbandes Die Gesamteinnahmen betrugen 359 313 Mf. Das Berbandsver-mögen streg auf 798 228 Mt. Die Gesamtausgaben beliefen sich ouf 392 665 Mf. Den Familien ber Kriegsteilnehmer fonnten feit Kriegebeginn 306 085 Mt. gugeführt werben. Lohnbewegungen wurden 125 in 325 Orten mit 8209 Betrieben und 13 563 Beschäftigten durchgeführt. Erzielt wurden dabei 99 980 Mf. Lohnerhöhung pro Woche und 1141 Stunden Arbeitszeitverfürzung. Un d'ejen Lohnbewegungen waren 4675 Berjonen beteiligt.

Kommunalpolitik.

Reform bes Gemeinbewahlrechts in Sadjen-Meiningen,

Die Regierung hat nunmehr bem Landtag bas icon langit versprochene neue Gemeindemahlgesetz zugeben lassen. Im großen und gangen wird bie bon unfern Genoffen berlangte Sauptforderung erfullt; an Stelle bes 1897 geschaffenen Behnftimmenrechts tritt bas Einstimmenreckt. In richtiger Erfenntnis ber Sachlage fagt Die Regierung bei Begründung biefer Bestimmung: "Rach den Opfern an But und Blut, die in bem großen Krieg ille Schichten unseres Bolfes dem Baterland willig dargebracht haben, erscheint es nicht mehr richtig, das Gemeindewahlrecht nach bem Gesichtspunft ber Steuerleiftung zu bemeffen, beshalb foll an Stelle bes geltenben Dehrftimmenrechts bas gleide Stimmrecht treten." Gine einschränkende Bestimmung, die wahrscheinlich Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: Der Weg zum Erfolg, von ber Annahme ausgeht, daß nach Inkraftireten bes gleichen Bon R. Tronide-Bremerhafen. — Der Schutz ber jugendlichen Wahlrechts mit jozialbemokratischen Gemeinderatsmajoritäten su Arbeiter nach ben Berichten ber Gewerbeauflicht. - Siegesfeiern, rechnen ift, bejagt: "Glaubt die Aufsichtsbehörde, daß ein Ge-Bon N. N. — Leuchtende Ströme. Bon Paul Stephan, (Mit meinderats- oder ein Gemeindeversammlungsbeschluß zu einer Abildungen.) — Bruder, ich bente an bich . . Gebicht von Artur fibermäßigen Belaftung eines Teils der Abgabepflichtigen oder Bieller, — Lus der Jugendbewegung. — Bon der französischen seinem erheblichen Nachteil für das Gemeinwohl führen Einnahme; das Gewinn- und Berluftkonto je 9087 in Soll. werde, so kann fie die Ausführung des Beschlusses untersagen." und Haben.

egessen, mahrend in gewöhnlichen Zeiten Wien von dem ersten dort niederlassen soll. Um den Herren Mediginern die Sache Gegen die Anordnung der Auflichtsbehörde ist jedoch Beschwerde "ichmachaft" zu machen, ichließt die Anzeige so: "Bohes Ein- an das Ministerium zulässig. Im Landtag wird zwar die bürgerfommen gewährleistet, porzügliche Lebensmittel = liche Majorität mit allen Mitteln gerade gegen bas Ginstimmenmittet murde. Allerdings: In einer Angahl bon Feinfost- verforgung garantiert, et. in natura gemahrt. mahlrecht arbeiten, ben einsichtigen Glementen unter ben burger-Muß das eine glüdliche Gemeinde fein, die jemanden unter lichen Abgeordneten und unferer Fraktion durfte es jedoch gelin-

> Betampfung ber Wohnungenot. Die Stadtverordneten in loje Natura-Gestalt an. Wie allerdings diese Gemeinde ihr Bohnungsnot 500 000 Mark. Auf einem städtischen reiche Familien errichtet werden.

Gerichtszeitung.

Ungetreue Militarbeamte. Bor bem Kriegsgericht in Os. nabrud fam eine gange Reihe bon Unterschlagungen, Diebstählen und Beruntreuungen zur Berhandlung, die beim Osnabriider Proviantamt verübt wurden. Gs waren große Mengen bon Lebensmitteln gestohlen worben. Der Hauptangeklagte, Proviantamtsinspettor Platiner, erhielt anderthalb Jahre Gefängnis und wurde begraviert, zehn andere Angeklagte erhielten

Jena, 24. Juli. (BIB.) In dem Difziplinarprozef gegen den Professor Dr. Mag Sontel, den Leiter der Universitätsfrauenklinik in Jena, wurde heute Mittag 12 Uhr bas Urteil verfündigt. Es lautet auf Aufhebung bes Urteils ber erften Injtang. Der Beschuldigte wurde freigesprochen. Die Barausingen des Verfahrens fallen der Großherzoglichen Staatsfasse zur Laft

Baden.

Die Donaubersiderung. In der Zweiten württembergiichen Rammer erklärte der Minister des Innern Dr. b. Köher auf eine Anfrage über den Stand der Donauversiderungsangelegenheit, daß eine Berständigung mit Baden bisher nicht erzielt worden sei, daß aber Staatsminister Dr. Frhr. v. Bodman bei seiner jungsten Amvesenheit in Stuttgart ausdrücklich. den ernstlichen Wunsch nach einer freundnachbarlichen und befriedigenden Löjung der Angelegenheit ausgeiprochen habe.

Raftatt, 25. Juli. Gin lebiger Schreiner bon Muggenfturm warf an einem der letten Abende eine Handgranate in das Schlafzimmer feines hier wohnenden Baters in der Abficht, biefen zu toten. Die Handgranate explodierte und berursachte nur geringen Sachicaden, da glüdlicherweise niemand in dem Zimmer mwesend war. Der Täter wurde seitgenommen.

Reuenburg bei Mullheim, 25. Juli. Beim Berladen bon Soll möglichft lauter Stimme, die Stichworte gaben, die bann bon ben wurde ber 68jährige Schmiebmeifter Jafob Spinbler von einem Balten totgefclagen.

> Reichenbach bei Lahr, 24. Juli. Der 13jährige Sohn bes hofbauern Karl Bed aus Gereuth brachte seinen linken Arm in das Getriebe ber Dreschmaschine. Dieser wurde so fürchterlich zugerichtet, daß er am Ellenbogen abgenommen werben mußte.

Billingen, 25. Juli. In ben Balbern bon Bornberg bis Bilingen ift bie Beibelbeerernte in vollem Gange. Bon weit her ergießen sich mit Tagesanbruch Ströme von Beerensuchern in die Hochwaldungen Der Ertrag ist aber It. "Freib. Zig." meist nur gering. Die starten Reifnachte bis in ben Juli binein und bie ange Trodenheit haben den Pflanzen sehr geschadet. Bielfach find die Beeren noch gar nicht reif. An Ginhaltung der Höchftpreise denken bei den geringen Mengen im privaten Verkauf weder läufer noch Verkäufer; mit Kußhand werden bis 1.20 Mt. für bas Pfund Beibelbeeren bezahlt.

Freiburg, 25. Juli. Infolge wiederholter Berfehlungen gegen die Reichsgetreideordnung sind vom Kommunalberband Freiburg-Land im hiesigen Amtsbeziek vier Milisen geschlossen worden.

Furtwangen, 24. Juli. Gin ungeheures Fischsterben bat in ber Breg stattgefunden. Tausende ber schönsten Forellen schwammen tot ober nahe bem Abschnappen auf ber Oberfläche bes Baf-* Sadingen, 24. Juli. Ein hier abgehaltener Gautag der fers. Die Urfache bes großen Fischsterbens ift noch nicht aufge-Textilarbeiter des Oberrheins nahm eine Entichließung an, in flärt; sie durfte aber im Ableiten von Giftstoffen in das Baffer u suchen sein.

Ueberlingen, 24. Juli. Richt nur in Meersburg, fonbern im gangen Bezirk wird voraussichtlich bis 15. August an nicht orisanäffige Versonen in den Gasthäusern fein Brot mehr verabreicht. Fremde tun deshalb gut, ihr Brot mitzubringen.

Beibelberg. 24. Juli. Bon ber Kriminalpolizei ift eine Milchund Gemüsekändlerin wegen gewerbsmäßigen Schleichhandels verhaftet worden. Sie kaufte im Obenwald Butter, Gier und Mehl auf und fette es zu übermäßig hohen Preifen hier ab.

Weinheim, 24. Juli. In Hemsbach find verschiebene Berhaftungen wegen Geheimschlächtereien vorgenommen worden. In bem einen Kalle waren zwei Stud Bieb beimlich geschlachtet worden; das Fleisch sollte nach Frankfurt gesandt werden. In dem andern Falle handelte es fich um die Geheimschlachtung von fünf bis jeds Stud Rindvieh.

Weinheim a. b. B., 24. Juli. In ben hiefigen Leberwerfen wurden bei einem Sinbruchsdiebstahle 27 Felle im Berte von mehreren Taufend Mark entwendet. Unter dem Berdacht der Täterschaft wurden sieben bei ben Lebenverken beschäftigte Arbeiter verhaftet.

Lehrbetriebe für Industriearbeiter.

Karlsruhe, 24. Juli. Im Frühjahr 1917 wurde hier bie G. m. b. S. Lehrbetriebe für Industriearbeider mit 918 000' Mark Stammfapital und 25 760 Mt. Spenden gegründet. Als Borfitender des Auffichtsrats wurde Direktor Dr. Döberlein, als dessen Stellvertreter Kommerzienrat Stock-Beidelberg gewählt. Zum Geschäftsführer wurde Rettor Sommer ernannt. Die Gesellichaft hat das Sägewerk Meyer in Krobingen und das Anweien ber Badischen Holzindustrie St. Trudpert gepachtet. In Pforgheim wurde durch die Firma Ber-mann Haulick ein Behrbetrieb für Kriegsbeichäbigte geschaffen. Es wurde eine fast neue, durch den Tod des Besitzers freige wordene Jabrit eingerichtet, in der Wertzeugmaichinen aus geboffert und neu angefertigt werben. Die Lehrbetriebe find, in erfter Linie bazu bestimmt, Kriegsbeichädigte aus anderen Berufen zum Induftriearbeiter umzulernen. Der G. m. b. S. "Behrbetriebe für Industriearbeiter" gehören 258 Firmen au. Die Eröffnungsbilanz enthält je 947 414 Mt. in Ausgabe und

Der "Badifche Beobachter".

Zuschrift an den "Badischen Beobachter" in scharfen Worten gegen

politischer Beziehung sollten fie fich fagen, daß ihr Blat in ber Arbeiterpartei, in ber Sogialbemofratie, ift. Denn bas Bentrum hatte noch immer für die Landwirte mehr übrig, wie für die Arbeiter. Der Weltfrieg muß die Griftlichen Arbeiter doch gelehrt haben, wohin sie politisch gehören.

Der "Babijde Beobachter" antwortet barauf:

Der "Bolfsfreund" meint, daß fich die Arbeiter eben organifieren mußten, um bie ftanbigen Breisfteigerungen burch höhere Löhne wieder wett zu machen. Damit kann man einverftanben fein. Soffentlich gieben die Arbeiter die Lehre aus jolden Borgängen und schließen sich recht zahlreich ben driftlichen Gewerfschaften an. Nicht einverstanden find wir aber mit feis ner weiteren Meinung, daß fich die Arbeiter ber Sozialbemofratie anschließen sollen. Dazu liegt gar kein Anlag vor. 11ebrigens welcher Sozialbemokratie follen fich die Arbeiter anschliefen? Wir haben heute zwei Sozialbemokratien. Die eine wirft der anderen vor, daß sie Arbeiterverrat treibe. Die Ar= beiter werden daher gut tun, wenn sie die Herrschaften fernerhin unter fich allein laffen.

Ob die fatholischen Arbeiter bem Rate bes "Beobachters" folgen, muß zum mindesten abgewartet werden. Im übrigen möchten wir die herrichaften bom Zentrum baran erinnern, bag es auch für den tatholischen Arbeiter zwei Richtungen gibt, nämlich die Rölner und die Berliner, die fich gegenseitig "Berrat am Christenbum" borwerfen, daß ferner furz bor bem Kriege ber babifche Bentrumsführer, Berr Geiftl. Rat Bader, wegen feiner Galtung gegen die Berliner Richtung auf den Inder gefeht, in ben "Acta apostolicae sedis" in Acht und Bann getan wurde und beswegen beute noch unter bem römischen Bannfluche fteht.

Die Sanf- und Flachsernte 1918.

Die Berbetätigfeit ber Babifden Landwirtichaftsfammmen gur Forderung des Gefpinnftpflangenbaues für ben militärischen, volks- und hauswirtschaftlichen Bedarf, hatte die erfreuliche Folge, daß in Baben taufende von einsichtigen Landwirten zum Banf= und Flachsbau zurudfehrten.

Der Zeitpuntt ber Ernte ift beim Flachs gefommen, wenn nahezu fämtliche Blätter abgeftorben find und bie Samentopfeln gelb zu werden beginnen, beim Sanf bas Gelbwerben auch der weiblichen Stengel und das Absterben der unteren Blätter eingetreten ift. Der Flachs wird durch Ausziehen mit ber hand gerauft, ber hanf bagegen mit Sichel, Senje ober Ablegemahmaschine geschnitten. Da die zu erbauende bab. Röftanstalt voraussichtlich erft mit Beginn bes tommenden Jahres ungerösteten Strohhanf und Strohflachs abnehmen fann, anderseits die Durchführung ber Tauröfte dem Anbauer mit berhältnismäßig wenig Arbeit guten Gewinn bringt, muß im Interesse ichneller Fasergewinnung der Röstprozeß durch den Landwirt vorgenommen werden. Wo Wafferröste nicht möglich oder unbekannt ift, wird

in bunnen Lagen auf Stoppelfeldern ober Biefen mit mehrmalis | Beintrauben 3,50 Dart, ein Breis, ber einem I * Gin Griftlicher Arbeiter wandte fich biefer Tage in einer nem Benden durch Stabe ober Rechenstiel innerhalb einiger preise von 10500 Marf pro 1200 Liter entipricht. Bochen je nach Bitterung vorgenommen. Abgesehen von dem zu im Keller lagernde Beine bes Borjahres, die vor Mo Die immer weiter greifende Teuerung der Lebensmittel und fragt erzielenden Mehrgewinn ift die Gefahr des Berderbens beim Laam Schluffe, ob bas fo weitergebehn folle. Wir ichrieben bagu: gern taugeröfteter Faferstengeln geringer, die Arbeit bes noch-Leider wird es "so weiter gehen". Auch den driftlichen Ar- maligen Einbringens in Scheuern oder Mieten, beim Flachs auch beitern bleibt nur übrig, sich gewerkschaftlich zu organisieren und die mühevolle Arbeit des Auftrepelns gespart. Der Röstprozes sich dann auf die übliche Beise höhere Löhne zu verschaffen. In lit beendet, wenn sich beim Flachs die Holz- und Bastteile durch Reiben und Aniden ber Stengel zwischen ben Fingern leicht entfernen laffen, und beim Sanf bas Mart aus ben Stengeln geichwunden ift und die Sanffafer anfängt, fich felbit bom Stengel

Die Samentapfeln bes Flachfes muffen bor bem Auslegen gur Tauröfte burch Abriffeln mittels Riffelfammen, niemals burch Drefchen, bon ben Stengeln getrennt werden. 3meds Gewinnung bon Samenhanf werben an ben Enden ober Seiten ber Sanffelber eine genügende Anzahl weiblicher Sanfpflanzen mit entsprechendem Schutz gegen Bogelfraß (Scheuchen) ausreifen laffen. Gegegebenenfalls, fann man zur Hanfjamengewinnung bas Schnei ben bes Sanfes auch bis zur annähernden Samenreife berichieben, wodurch allerdings die Qualität des mittlerweile überreif gewordenen männlichen Femelhanfes beeinträchtigt wird.

Bu bemerken ift, daß die Sanf- und Flachsernte, roh oder ausgearbeitet, burch die Militärberwaltung beschlag. nahmt ist, und daß die Erfassung auf Grund ber diesjährigen Anbau- und Ernteflächenerhebung geschieht. Die bertragsmäßigen Anbauer haben gegenüber den freien Anbauern den Borteil, daß benselben auf Grund ihrer Ablieferung auf Antrag Freigaben der Rudlieferungen von Fafer, Garn, Leinwand, Seilerwaren, Drillich ober Bindegarn jum Gelbstkostenpreise für ben eigenen Gebrauch gewährt werden. Die Durchführung aller mit dem danf= und Flachsbau verbundenen behördlichen Maknahmen, die is jett im Auftrage ber zuständigen Reichsstellen burch die Bab. Candwirtschaftskammer borgenommen wurden, werden in der Folge burch die Kriegsflachsbau-Gesellschaft m. b. S., Bad. Flachsund Sanfbaustelle in Karlsruhe, Stephanienstraße 43, welche als Landesstelle den badischen Berhältniffen gebührend Rechnung tragen fann, wahrgenommen.

Aus der Bindi.

* Rarlernhe, 25. Juli.

Delfaatwucher. Wie uns bon berichiedenen Seiten mitgeeilt wird, wird in einem Orte des Bezirkes Bruchsal ein förmicher Bucher mit Reps und sonstigen Deligaten getrieben. Für Reps weden 3. B. 50 bis 80 Mf. das Simere verlangt, ein Preis, der als ein ganz ungeheurer bezeichnet werden muß. Es heißt, es kämen genug Leute von auswärts, die so viel bieten. In andern Ortschaften wird es wohl ähnlich so sein. Wenn nicht schleunisst eingegriffen wird, hat die ganze auf dem Papier aufgestellte Delverjorgung keinen Wert.

Magloje Beinpreise. Trotdem der Umfang und die Güte der diesjährigen Weinernte noch nicht zu übersehen sind, setzt die sogenannte Tauroste durch Auslegen des Hanfes und Flachses Beinbergslage für jedes im Gerbst zu erntende Pfund Anna Gaiser von Kienbachle.

mit 7000 Mark abgesett wurden, werden jest 10 000 Mark boten. In zahlreichen Dörfern des Oberrheins und Abeir bessens mußten die Dorfwirtskäuser geschlossen werden, da & Candbevölferung die hohen Preise nicht zahlen kann.

So weit hat es also der kapitalistische Wucher in seiner mo lojen Profitgier getrieben, daß Rheinwein im Ankaus 8,40 Mark das Liter zu stehen kommt. Auch dieser Preis wird ben Kriegsgewinnlern nicht zu hoch fein. Aber für das "go vöhnliche Bolt" hört eben das Weintrinken auf. Es muß verzichten zugunsten der Reichen und Ueberjatten. Kapitalistischer

Arbeiter-Jugend. Beute abend Spagiergang. Treff. punkt am Linkenheimer Tor.

Sogialbemotratifder Berein. Geftern abend wurde in einer Berjammlung im "Auerhahn" Bericht über den Partei. ag in Offenburg erftattet. Der Redner Ben. Abele gat einer Befriedigung über ben Berlauf der Tagung Ausbrud un gab im einzelnen einige Ergänzungen zu dem bereits in der Presie erschöpfend behandelten Bericht. Im Anschluß hieran sprach dam Genoffin Hug über den Stand ber Frauenorganisation. An di Berichte schloß sich eine längere interessante Aussprache, an be sich eine größere Anzahl Redner beteiligten. Sie bekundeten im allgemeinen ihr Einberftändnis mit den Ausführungen des Redners und ber Haltung ber Delegierten. Nach Befanntgabe bes Kaffenberichts bom 1. Quartal 1918/19 durch ben Kaffier Gen. Möhrlein tonnte ber Borfigende Gen. Bongrat um 11 Uhr die gut verlaufene Berfammlung ichließen.

Bufball. Das in Zuffenhausen ftattgefundene Rudfpiel u bie Südfreismeistericaft wurde bom F.B. Befertheim mit 1:1 gewonnen. - Die am bergangenen Sonntag bier ausgetragenen Potalipiele endeten mit einem 5:0-Siege des F. T. Mühlbur über "Südstern"-Rarlsruhe, während B. f. B. die Karlsruhe "Konfordia" in der ersten Mannschaft mit 5:1 und in der zwelten Mannschaft mit 1:0 schlug. Die Schülermaunschaft bes B f. B. gewann gegen die Schüler des F.-C. "Phönix" mit 2:0.

Masserstand des Rheins.

Schufterinfel 2,12 Meter, gef. 3 Zentimeter, Rehl 3,01 Meter Mazan 4,54 Meter, gest. 1 Zentimeter; Mannheim 3,58 Weter,

Berantwortlich: Für ben rebattionellen Teil hermann Rabel; für ben Inferatenteil Guftav Arfiger, beibe in Rarlarube, Buffer,

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruße.

Chefchliefungen, Jatob Schrobt bon Schützingen, Landwirt in Mühlader mit Frieda Schrodt, Witwe von hier. Karl Wegner von Kriegshaber, Mechanifer hier, mit Marie Groß, Witwe bon Kennenburg. Wilhelm Emil Hauser von Heibelberg, Bahnarbeiter bereits die Spekulation ein und bietet Preise, die die bisherigen hier, mit Rosa Afchenbrenner von Oberginsbach. Josef Schloparen ohnehin schon hohen Preise weit überichreiten. In Ingel- von Nikolai, Zuschläger hier, mit Luise Weber, geb. Voegele von he im bieten die Vermittler und Käuser ohne Unterschied der bier. Georg Ciecior von Hinterdorf, Taglöhner in Ettlingen, mit

Städtisches Konzerthaus.

Donnerstag, den 25. Juli 1918, 1/2 8 Uhr

Der Zigeunerprimas gefuct.

Bekanntmachung

Bur Bermehrung der Schweinehaltung jollen mit den Schweinehaltern Berträge über die Haltung und Lieferung von Schweinen abgeschlossen und für die danach gelieferten Schweine statt des 3. It. geltenden Preises ein einheitlicher Preis von 130 Mt. für den Zentner Lebendgewicht bezahlt werden. Falls es im Herbst nicht möglich sein sollte, den Haltern von Vertragsichweinen Kraftfutter zur Ausmast der im Laufe des Sommers vorgemästeten Schweine zur Verfügung zu stellen, und infolgedessen ein Abruf der Schweine vor dem 30. November 1918 notwendig werden jollte, wird den Schweinehaltern aufer bem Preis von 130 Mf. für den Zentner Lebendgewicht noch ein Zuschlag von 35 Wif. für jedes frühzeitig abgenommene Bertragsschwein vergütet.

Wir fordern die im Stadtbezirke wohnhaften Schweinehalter auf, fich zum Abschluß von Schweinehaltungsverträgen sofort beim Bürgermeisteramt mündlich oder schriftlich anzumelden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1918.

Der Dberbürgermeifter.

Bei der am 23. ds. Mis. durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Grganzungswahl in den Berwaltungsrat des Wai fenhauses für das mit Tod abgegangene Mitglied, Herrn Stadt rat Wilhelm Rolb und für das wegen leidender Gesundheit zurudgetretene Mitglied, Herrn Stadtrat Ludwig Rappele, murden gewählt:

a. mit Amtsbauer bis 1921:

herr-Stadtrat Eugen Ged,

b. mit Amtsbauer bis 1919:

Herr Stadtrat Otto Müller. Die Wahlatten liegen vom 25. ds. Mis. an mährend 8 Tagen im Rathans, 2. Stod, Bimmer Rr. 60 zu Jedermanns Ein

Stwaige Einsprachen ader Beschwerden gegen die Wahl müffen innerhalb dieser Frist bei uns oder dem Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karleruhe, den 24. Juli 1918.

Der Stadtrat.

Das Königi. Generalkommando hat unterm 1. Juli 1918 die Berordnung, das Herstellungsverbot von Papiermundtüchern und Papiertischtüchern hetr., wieder aufpatroben.

als Einrichter für unfere Maschinenabteilung

Schnellpreffenfabrik A.-G., Seidelberg.

Gisendreher Hilfsarbeiter

sofort gesnät. Geiger'sche Fabrik G. m. b. h.

1147 Karlsruhe, Augartenstraße 51.

Bir fuchen zum fofortigen Gintritt

100 fräftige

nicht unter 18 Jahren, für Inftandsehungsarbeiten aller Art.



Gesucht Fabrifarbeiferinnen und Munifionsarbeiterinnen, 4243 Räherinnen mit Ausweisbuch.



Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe Zähringerstraße 100.

Berauntmadung.

Die Inhaber ber im Die Dez. 1917 unter Rr. 16218 bis mit Rr. 17179 ausgestellten bezw. erneuerten Pfanbicheine werben biermit aufgeforbert, ihre Pfanber bis langftens 5. Aug. 1918 auszulöfen ober bie Scheine bis zu biesem Beitpunft erneuern zu laffen, wibrigenfalls bie Pfänder gur Berfteigerung gebracht merben. 4240 gebracht werben.

Karlsruhe, 25. Juli 1918. Stäbt. Bfandleihfaffe.

Millionen Mark

find für Türk. Fre. 400 Lofe, einige 100 000 MR. für Olbenb. Thi. 40 Lofe, barunter 30000Mk. Haupttreffer und biele Gewinne anderer

Prämien-Lose och nicht eingelöft.

Kontrolle hierfür, fowie alle Bankgeschäfte, übernimmt bas Bankhans

Carl Göt Rarleruhe . Debelftr. 11, beim Rathaus.

Bringe mein reichhaltiges Lager

als Betten, Schränke, Kommoben Tifchen, Stublen ufm., fowie Saushaltungsgegenftande in empfehlende Erinnerung. Die gebrauchten gum Ber-tauf gestellten Möbel und Ginrichtungsgegenftände find fach-männisch aufgearbeitet und wer-ben zu billigsten Preisen ab-gegeben. 4099

J. Rabold, Marienftr. 31.

Drudfachen fertigt

Zum sofortigen mehrere

Kufer zur Reparatur von Brauerei gesucht.

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Jüngere

nicht unter 18 Jahren), welche ich auf Mützenarbeiten einlerner vollen, finden fofort Stelle bei Adolf Lindenlaub

Raiferstrafte 191.

20 Möbeltischler Bolierer Stublbauer

Fournierer Engen Reich Möbelfabrit, Deidelberg, Hauptstraße

Mehrere tüchtige

Miourer und

Bauhilfsarbeiter um sofortigen Eintritt für

iesige Bauftelle gesucht. Bu melden bei Walder & Rank

Erbprinzenstraße 9. Malerarbeiten!

Maler., Anstreicher- und Zimmertapezier-Arbeiten 20 werben prompt ausgeführt vom Malergeichäft Werderftr. 83 Ondbruderei Boltefreund. Dealergelogat Eberber,

No.

Bezugspreiß: 1.10 M, 1/4 jät Bojt 1,24 M l

ninrige Ber iir die Part Zentrums, entrumspo Ms Pro emer Reich Jahre 1871 "1. Der es joll gen lenderung i

pelen, entge

zelőíttäti ofe

elegenheiter es Ganzen 2. Das t nach Arc reibeit alle eftstellung Recht der S evung zu jo Der dritt Das ift

inem halber

iirfnis nach

in Gegente

en Program mpjunden. mmälzende en, sich wer e neuen en weiten ritichaftlich Das Feh es Reichsta te Möglicht njunktur g men ein fo efficonum regramm

ion grundi mener=, Mi mge, die je es deuticher eidäftigt ha ber ift das So to with die einz Bor zwa dickenden ju en gestellt

mulieren.

örffer berick in." Das järfften sozi littelitand. leinbauern, with die gen elsrichtunge th miet For opee "mftin In der t der Jahrhung Beichrämfung

ioneprogram

oreu Bildhen "Weit 311 bereiter der Praktis gerecht ent So switte ne ganze s Bolfsrechten 1 der Programm urfle ein bi

gen bas gleic choas ambabe Auch nech dit embers uf dem Bod Stort und A huns upn fi diner T